

PODIUM

JOURNAL DER DEUTSCHEN THEATERTECHNISCHEN GESELLSCHAFT • HEFT 06/2016



der fachverband
DTHG
Deutsche Theatertechnische Gesellschaft

DER WELTENBAUER.AWARD 2017



SIE HABEN EINE PREISVERDÄCHTIGE BÜHNENTECHNISCHE LÖSUNG ENTWICKELT, DIE DURCH ORIGINALITÄT UND KREATIVITÄT DAS PUBLIKUM „VERZAUBERT“?

REICHEN SIE JETZT IHR PROJEKT EIN FÜR DIE NÄCHSTE AUSGABE DES PREISES DER WELTENBAUER.

DIESER BRANCHEN-AWARD DER DTHG WIRD AUF DER STAGE|SET|SCENERY 2017 IN BERLIN VERLIEHEN.

ERSTMALS WIRD ES 2017 MINDESTENS DREI PREISTRÄGER GEBEN!

WER KANN SICH BEWERBEN?

BEWERBEN KÖNNEN SICH THEATER SOWIE MUSICAL-, SHOW-, FERNSEH- UND EVENT-PRODUKTIONEN. AUSGEZEICHNET WERDEN KEINE EINZELPERSONEN, SONDERN DAS GESAMTE PROJEKT. HIERBEI MUSS ES SICH UM LIVE-PRODUKTIONEN AUS DEN JAHREN 2015 BIS 2017 HANDELN.

WAS WIRD BEWERTET?

BEWERTET WIRD NEBEN ORIGINALITÄT UND WIRKUNG DER BÜHNENTECHNISCHEN LÖSUNG AUCH IHR INNOVATIONSGRAD. DIE KREATIV EINGESetzte TECHNIK SOLL DAS PUBLIKUM ZUM STAUNEN BRINGEN. SIE SOLL GLEICHZEITIG BEKANNTE UND BEWÄHRTE TECHNOLOGIEN NEU INTERPRETIEREN.

WELCHE UNTERLAGEN MUSS MAN EINREICHEN?

DIE UNTERLAGEN, DIE EINGEREICHT WERDEN, SOLLEN ZUM EINEN DIE KONSTRUKTIVE UND DIE TECHNISCHE UMSETZUNG DER KÜNSTLERISCHEN IDEE NACHVOLLZIEHBAR MACHEN (ENTWÜRFE, ZEICHNUNGEN ETC.) UND ZUM ANDEREN DIE WIRKUNG IN EINER LIVE-AUFFÜHRUNG (VIDEOAUSSCHNITT EINER VORSTELLUNG ODER FOTOS) ZEIGEN.

EINSENDESCHLUSS: 28. FEBRUAR 2017

WWW.WIR-SIND-WELTENBAUER.DE



Im Frühjahr des Jahres hatten BTR und PODIUM alle Leser zu einer Umfrage eingeladen.

PODIUM und BTR erscheinen seit fast nunmehr zwei Jahren getrennt und in neuem Layout. Neugierig waren wir, wie das bei den Mitgliedern ankommt und andererseits wollten wir wissen, welche Themen besonderes Interesse wecken.

Über die Ergebnisse der Umfrage hinsichtlich der Bühnentechnischen Rundschau berichtet die Redaktion im aktuellen Heft.

Das PODIUM bewerteten 44% aller Teilnehmer als „sehr gut“ oder „gut“ und 46% mit „mal mehr, mal weniger gut“.

63% aller Leser, die geantwortet haben, finden die Lösung als getrennte

Publikation und Beilage zur BTR positiv, 35% eher als unpraktisch.

Inhaltlich fühlen sich mehr als 85% gut über die Aktivitäten des Verbandes informiert. Rund 30% wünschen sich mehr Porträts, Interviews und Informationen über Mitglieder des Verbandes.

Besonders positiv wurden die Berichte über die Regionaltagungen, die BTT, den Büchermarkt, Interviews und der Serviceteil bewertet.

Auf der Liste der Wünsche stehen, neben qualitativ besseren Fotos, detaillierte Beschreibungen von technischen Begriffen oder Normen und Bestimmungen und „Steckbriefe“ von Firmenmitgliedern und Institutionen.

Interessant waren auch die Antworten hinsichtlich der Nutzung der verschiedenen Online-Angebote der DTHG.

85% der Teilnehmer der Umfrage nutzen häufig bis gelegentlich regelmäßig das DTHG-Internetportal www.dthg.de, 65% den Mitgliederbereich, 54% das DTHG-Forum und 30% verwenden die DTHG-App.

Je nach Aktualität der bevorstehenden Veranstaltung informieren sich über 70% auf den Internetseiten der BTT bzw. Stage | Set | Scenery.

Wir danken allen, die an der Umfrage teilgenommen haben. Die Gewinner der Jahresabonnements der BTR werden schriftlich benachrichtigt.

INHALT

Weltenbauer.Award 2017 • Seite 2

DTHG-Vorstandssitzung • Seite 4

Berichte Regionaltagungen • Seiten 5, 8-11

Internationale Symposien • Seiten 6-7

DIN Zukunftskonferenz • Seite 10

OISTAT Tagung in Sevilla • Seite 12

Nachhaltigkeit • Seite 13

EurAka-Informationen • Seite 14/15

DTHG Büchermarkt • Seite 16/17

DTHG Jubiläen, Personen & Gremien • Seite 18/19

VERBUNDEN

BERICHT VON DER GEMEINSAMEN VORSTANDSSITZUNG OETHG - DTHG



Michael Nußbaumer, Technischer Direktor der Oper Graz; Präsident Jörg Kossdorf, Monika Weese, Arved Hammerstädt, Karl-Heinz Mittelstädt, Bruno Grösel, Wesko Rohde, Alfred Rieger und Martin Kollin (v.l.n.r.)

Die OeTHG und die DTHG verbindet eine lange Freundschaft und Zusammenarbeit. Seit Jahren finden deshalb gemeinsame Vorstandssitzungen einmal jährlich statt.

In diesem Jahr hatten die Kollegen der OeTHG nach Graz eingeladen.

Auf der Tagesordnung standen die Themen: Nationale und internationale Normung, Aus- und Weiterbildung insbesondere die Novellierungsvorhaben der Ausbildung zur Fachkraft und der Prüfungsordnung Meister für Veranstaltungstechnik, die EU-Bildungsprojekte ECVAET und ETTE-Erasmus Plus sowie die Arbeit der AG Dekobau der IGWW und das Thema Fachkräftemangel.

Hinsichtlich der Normung stimmten die Mitglieder beider Vorstände überein, dass der Rolle des europäischen Sekretariats zur Harmonisierung von Normen in der Veranstaltungsbranche CEN TC 433 eine große Bedeutung zukommt. Die Arbeit in den bisher ins Leben gerufenen Working Groups schreitet voran und bedarf auch noch längerfristig der Unterstützung durch die Verbände. Eine gemeinsame Vorgehensweise zur Durchsetzung hoher

Standards wird dabei angestrebt.

Nachdem Karl-Heinz Mittelstädt über die bereits erfolgte Novellierung der Ausbildung zur Fachkraft und die bevorstehende Novellierung der Meisterprüfungsordnung berichtet hatte, tauschten sich die Vertreter beider Verbandsvorstände über die laufenden EU-Projekte aus. Das ECVAET-Projekt, an dem sich die OeTHG-Akademie beteiligt, widmet sich der Beschreibung der Gemeinsamkeiten und Unterschiede der Ausbildung zum Basisberuf des Veranstaltungstechnikers im deutschsprachigen Raum. In der nächsten Etappe des Projektes wird diese Methode zur Beschreibung der Qualifikation des Meisters für Veranstaltungstechnik ausgeweitet.

Demgegenüber verfolgt das ETTE-Erasmus-Plus-Projekt, an dem die DTHG beteiligt ist, das Ziel, eine verbindliche Mindestqualifikation für Bühnentechniker zu definieren. Hier geht es um eine Einstiegskompetenz, die künftig europaweit dem Einsatz von ungelerten Bühnenarbeitern Abhilfe schaffen soll.

Bei der Arbeit der AG Dekobau im Rahmen der IGWW, in der Mitglie-

der der OeTHG als Gäste mitwirken, zeichnet sich inzwischen ab, dass in absehbarer Zeit ein Leitfaden für die Herstellung und den Einsatz von Dekorationen im Theaterbereich entstehen wird. Beide Vorstände begrüßen diese enge Zusammenarbeit, die vor allem im Zusammenhang mit den geforderten Konformitätserklärungen größere Sicherheit für die Theater bringen soll.

Interessant war nicht zuletzt auch der Austausch zum Thema Fachkräftemangel. Während in Deutschland dieser vor allem bei Meistern deutlich spürbar ist, haben die Theater in Österreich vor allem Nachwuchssorgen im Bereich der handwerklichen Berufe, wie Gewandmeister, Theater Schuhmacher, Dekorateur etc.

Mit einer Vorschau auf gemeinsame Aktivitäten der nächsten Messen, MEET 2016 und Stage|Set|Scenery 2017, endete die gemeinsame Vorstandssitzung, für deren Organisation und Einladung die Vorstandsmitglieder der DTHG ihren Kollegen aus Österreich herzlich dankten.

Hubert Eckart

ALLTAG IM LANDESTHEATER

DTHG REGIONALTAGUNG SÜDWEST



Das Landestheater Tübingen, eigentlich Landestheater Württemberg-Hohenzollern Tübingen Reutlingen, war Gastgeber der DTHG-Regionaltagung der Gruppe Südwest am 19. Oktober 2016.

Als Landestheater spielt das LTT mehr als ein Viertel seiner insgesamt über 900 Vorstellungen jährlich bei Abstechern in ganz Baden-Württemberg, den angrenzenden Bundesländern sowie in der Schweiz und in Österreich. Gleichzeitig ist das LTT Stadttheater für Tübingen und Reutlingen. Sein Ensemble besteht aus 25 Schauspieler*innen, dazu kommen insgesamt ca. 100 weitere Beschäftigte in künstlerischen, verwaltenden und technischen Bereichen. Das LTT verfügt heute über insgesamt drei unterschiedlich große Spielstätten (Platzkapazität zwischen 50 und 385 Plätzen) in Tübingen, an denen jährlich ca. zwanzig eigene Produktionen gezeigt werden. Alle drei Jahre im Wechsel mit dem Zimmertheater Tübingen und dem Theater Lindenhof von der Schwäbischen Alb spielt das LTT außerdem das Freilicht-Sommertheater.

Intendant Thorsten Weckerlin begrüßte die rund 45 angereisten DTHG-Mitglieder und Gäste. Das DTHG-Motto „Wir sind Weltenbauer!“

fand seine volle Zustimmung. Allerdings sei es zunehmend schwieriger geeignetes Fachpersonal zu finden, um die vielfältigen Herausforderungen des Spielplanes meistern zu können.

Im ersten Vortrag der Tagung referierte Hendrik Brüggemann, Theaterobermeister am Staatstheater Karlsruhe, zum Thema Gefährdungsbeurteilungen in der Praxis. Davon ausgehend, dass die meisten Unfälle *hausgemacht* sind, stellte er das Konzept der Erarbeitung von Gefährdungsbeurteilungen sowohl für die Spielstätte/Arbeitsbereiche als auch für die Produktionen vor. Dabei betonte er, dass dies in der täglichen Arbeit ein nützliches Hilfsmittel sei, welches sich schnell bewährt, warnte allerdings auch davor, eine GBU nie als endgültig oder fertig anzusehen, sondern stets erneut zu überprüfen und zu aktualisieren.

Anschließend stand das Thema *Kinder- und Jugendschutz bei Veranstaltungen* auf der Tagesordnung. In einem kompakten Vortrag wies Walter Mäcken auf die umfangreiche Gesetzeslage sowie spezielle Gefährdungen hin, welche einerseits bei der Mitwirkung von Kindern und Jugendlichen in Produktionen als auch andererseits bei Veranstaltungen, die

sich an Kinder- und Jugendpublikum richten, entstehen können.

Der zweite Vortrag von Walter Mäcken erläuterte in einer Übersicht, welche Änderungen mit der novellierten Ausbildung zur Fachkraft für Veranstaltungstechnik verbunden sind. Karl-Heinz Mittelstädt ergänzte insbesondere hinsichtlich der geänderten Prüfungssituationen und in der anschließenden Diskussion zeigte sich das große Interesse an diesem Thema.

Neben den DTHG-Informationen über bevorstehende Höhepunkte, wie die Stage|Set|Scenery 2017, ging Martin Fuchs, Technischer Direktor des LTT, auf besondere Probleme in der Arbeitsweise der Landesbühnen ein. Hier ist zuerst die Sorge um einen technisch sicheren Zustand von Gastspielhäusern zu nennen. Gemeinsam mit Kay Viering sind beide DTHG-Beauftragte für dieses Thema und derzeit bemüht, in Kooperation mit weiteren Verbänden und Partnern Lösungen und Hilfen für die Kommunen zu entwickeln. Mit einer Besichtigung des Hauses endete eine interessante Regionaltagung, bei der der Erfahrungsaustausch im Mittelpunkt stand. Dank an das LTT, die Firma Gerriets sowie Sascha Roy für die Organisation.

INTERNATIONALE SYMPOSIEN

BERICHTE AUS DEN USA, CHINA, BELGIEN, SÜDKOREA UND ENGLAND



NATEAC 2016

Nach 4 Jahren fand die NATEAC 2016 vom 17. - 18. Juli 2016 wiederum in New York statt. Nach der Auftaktveranstaltung, einer gesponserten Schiffstour auf dem Hudson River am Vorabend, startete die Konferenz am nächsten Morgen um 9:15 Uhr mit einer Keynote von Reynold Levy, dem Präsidenten der Robin-Hood-Foundation. Levy, vormals Präsident des NYC Lincoln Center, hielt einen spannenden Vortrag darüber, unter welchen Gesichtspunkten die Umgestaltung, Sanierung, Neukonzeptionierung des Lincoln Center Campus durchgeführt wurde. Diese wurde 2012 abgeschlossen und soll das Lincoln Center für die kommenden Jahrzehnte wappnen. Dazu hatte man sich bereits im Vorfeld der Sanierung intensiv damit auseinandergesetzt, wie neue Medien und Technologien die Nutzung und Akzeptanz von kulturellen Räumen wandeln.

Es folgten zwei ganze Tage Kongressprogramm, wobei die Vorträge zu meist die Beschreibung von durchgeführten Projekten aus verschiedensten Blickwinkeln zum Inhalt hatten. Auch den Hauptsponsoren wurde Vortragszeit eingeräumt. Die Abschlussrede wurde von den Firmen TAITT und Arup gehalten, wobei Raj Patel, der Direktor von Arup, das Charisma eines Steve Jobs verbreitete und eine visio-

näre Rede mit dem Titel „Kinetic Architecture“ hielt. Er brachte im Bezug auf das Theater folgende Begriffe ins Spiel: augmented reality (AR) (in eine Show in Florida wurde bereits PokemonGo integriert) gegenüber virtual reality (VR) (siehe im Web unter dem Stichwort „hubble cantata“) oder aber White-Box versus Black-Box Theater. Er führte aus, dass sich Beschaffungsprozesse und planerische Inhalte in der Veranstaltungswirtschaft annähern und er wies auf den großen Einfluss der neuen Technologien aus dem Bereich IOT (internet of things) auf kulturelle Räume hin, ein Thema, das auch bei uns bereits wahrgenommen, aber noch nicht in Planungen einbezogen wird. Insgesamt war diese vierte NATEAC im Vergleich zur letzten ein wirtschaftlicher Erfolg. Es wurden mehr als 300 Besucher registriert, über 60 Vortragende waren beteiligt und über 40 große und kleine Sponsoren verhalfen Bill zu einer erfolgreichen Konferenz. Das Rahmenprogramm - ein Dinner bei Sardinis, dem berühmten Restaurant am Broadway mit 165 Teilnehmern (Kosten 78 USD, wovon ein Teil an eine non-profit-Organisation gespendet wurde) sowie ein gesponserter Kneipenabend am letzten Abend rundeten das Programm dieser amerikanischen Schwester der ITEAC ab.

CETA feierte 25-jähriges Jubiläum Anfang September 2016

Zur diesjährigen Palm Expo in Peking zelebrierte die CETA ihr fünfundzwanzigjähriges Bestehen als offiziell anerkannter Fachverband für die Theater- und Veranstaltungsbranche mit einer großen Feier im Beijing's 21st Century Theater. Auch die DTHG war als langjähriger Partner eingeladen. Einen Tag vorher fand der alljährliche Summit der CETA statt. In diesem Jahr war aus Deutschland die Firma SBS Bühnentechnik als Vortragende eingeladen und Christian Freimüller hielt dort einen Vortrag mit dem Titel „development of customization technology for stage equipment“.



Europäisches OISTAT Meeting in Antwerpen 10. September 2016

Die europäische TheatreEurope Gruppe der OISTAT traf sich zu einem Summit, um die zukünftige Entwicklung dieses Unterverbandes zu besprechen. Diese wurde unter dem Aspekt gegründet, neue europäische OISTAT-Projekte in Brüssel beantragen zu können. Um allen europäischen OISTAT-Zentren die Möglichkeit zu geben, sich an der Diskussion zu beteiligen, hat die DTHG gemeinsam mit der Messe Berlin entschieden, auf der kommenden Stage|Set|Scenery der TheatreEurope-Gruppe ein Roundtable zu geben, um alle europäischen OISTAT-Zentren zu einem Gespräch einladen zu können. Näheres dazu gibt es dann im Stage|Set|Scenery-Programmheft 2017.

International Theatre Safety Symposium, Seoul, 2016



Am 26. Oktober 2016 wurde in Korea am Theatre Safety Center des KTL, Korea, das 2. Symposium „International Theatre Safety“ durchgeführt, an dem auch die DTHG beteiligt war. Zum ersten Mal haben die Länder China, Taiwan, Korea und Singapur eine gemeinsame Allianz gegründet

und sich der gemeinsamen Erarbeitung von Standards verpflichtet. Japan war als Beobachter zugegen. Das KTL wird zukünftig neben den Kooperationen mit anderen Theaterverbänden aus dem Ausland auch mit der DTHG zusammenarbeiten. Daraus ergeben sich zukünftig interessante Exportmöglichkeiten nationaler und europäischer Standards einerseits und sicher eine positive Zusammenarbeit über das DIN, das CEN-TC 433 und die IGWW mit anderen Standardisierungsinstituten wie zum Beispiel der ESTA. Vielen Dank an unseren Beauftragten Christian A. Buschhoff, der die DTHG in Korea vertreten hat.

Symposium „a place for plays“ London, UK



Zum 40-jährigen Jubiläum des National Theatres in London, organisierten Richard Pillbrow, TPC gemeinsam mit der ABTT ein Tagessymposium mit Podiumsdiskussionen. Die Themen lauteten:

- theatre meets architecture
- theatre technology tomorrow
- changing theatres & theatre design?

Es war eine interessante Diskussion, die vor allem eines gezeigt hat: Ein Theater-Projekt ist dann erfolgreich, wenn alle Beteiligten von Beginn an einbezogen und ernst genommen werden. Architekten brauchen den Input der Theaterplaner, Akustiker

und vor allen der Theatermacher. Dieses Thema werden wir in 2107 auf der Stage|Set|Scenery am dritten Tag in einer Podiumsdiskussion aufgreifen.

Dr. Gabriele Högg



The 10th Theatre Architecture Competition



Was ist TAC?

Der von der OISTAT Architekturkommission veranstaltete Architekturwettbewerb (TAC) ist ein internationaler Wettbewerb, der sich an Studenten und angehende Architekten und Praktiker richtet, um ihre Innovationen in zukünftigen Theaterarchitekturen zu präsentieren.

TAC 2017 Thema - Theater als öffentlicher Raum

In Taiwan werden derzeit mehrere bedeutende Zentren für neue darstellende Künste errichtet, in denen mehrere Auditorien von bedeutenden internationalen Architekten entworfen und im Jahr 2017 fertig gestellt werden. Ziel des Wettbewerbs ist es, die konventionelle Typologie des Theaters in Frage zu stellen und ein Design für ein temporäres Theater im Public Activity Center, einem stillgelegten Sportstadion in Hsinchu City in Taiwan, zu entwerfen.

Der Zweck des Wettbewerbs ist es, sich vorzustellen, wie ein anderes temporäres Theaterumfeld entstehen könnte, das wie das Theater selbst vergänglich ist und heute und morgen da ist. Geprägt von einem bestehenden städtischen Kontext ist die Herausforderung des Theaterwettbewerbs nicht nur, sich auf den Spielraum selbst zu konzentrieren, sondern auch darüber nachzudenken, wie sich das Theater mit urbanen Aktivitäten in Beziehung setzen kann.

Im Rahmen von World Stage Design (WSD) an der Taipei National University of the Arts vom 1. bis 9. Juli 2017 werden ausgewählte Beiträge ausgestellt und die Preise verliehen.

Einsendeschluss ist der 17. März 2017. Informationen im Internet unter: www.oistat.org

NEUES AUS HESSEN

REGIONALTAGUNG MITTE IN DARMSTADT



Die Regionaltagung der Gruppe Mitte fand im Hessischen Staatstheater Darmstadt, im Foyer des Großen Hauses statt. Vor dem eigentlichen Beginn der Veranstaltung gab es das übliche „HALLO“ unter den Teilnehmern, begleitet von einem Frühstücksangebot, welches die Fa. Räder-Vogel spendierte, dafür herzlichen Dank! Im späteren Verlauf gab es auch noch eine persönliche Vorstellungsrunde, die eigentlich fester Bestandteil einer jeden Regionaltagung sein sollte. Dann, zum konkreten Arbeitsstart, erfolgte die Begrüßung der Teilnehmer durch den Regionalleiter Mario Lefebber, gemeinsam mit dem Technischen Direktor Bernd Klein und sogar der Intendant des Hauses, Karsten Wiegand, ließ es sich nicht nehmen, an die Tagungsrunde eine freundliche, interessante und auch sehr engagierte Rede zu halten. Herr Wiegand führte aus, dass dieser sehr dominante Gebäudekomplex des Theaters in seinem Erscheinungsbild mitunter durchaus umstritten sei, aber in seiner inneren Struktur bietet das Darmstädter Haus sehr gute Arbeitsmöglichkeiten für alle Gewerke und besonders auch für die Kunst. Der 1972 eröffnete Neubau des Architekten Rolf Prange, der von 2002 bis 2006 grundlegend saniert wurde, berücksichtigt die notwendigen Arbeitsabläufe in hervorragender Weise. Abschließend wünschte Herr Wiegand der DTHG-Tagung einen guten Verlauf.

Im ersten Programmpunkt berichtete Karl-Heinz Mittelstädt, Vorstand DTHG, über die aktuellen Schwerpunkte der Vorstandsarbeit. Beginnend mit den Informationen über die abgeschlossene Novellierung der Ausbildungsverordnung zur Fachkraft für Veranstaltungstechnik folgten Ausführungen zum Wettbewerb „Baden-Baden AWARD“, verbunden mit einem Aufruf zur Teilnahme. Den Auszubildenden muss von den Theatern deutlich mehr Mut gemacht werden, sich an diesem Wettbewerb zu beteiligen. Es folgte die Ankündigung der nächsten großen Schwerpunktaufgabe, nämlich der Novellierung der Prüfungsordnung zum „Meister für Veran-

staltungstechnik“. Hier gilt es, einen neuen Anlauf zu machen, um endlich wieder zu einer einheitlichen Verordnung zu kommen, die allen Beteiligten und dem breiten Spektrum der Veranstaltungswirtschaft gerecht wird. Weiter wurde so der Bogen geschlagen und auf den „Weltenbauer AWARD“ hingewiesen und auch hier natürlich geworben, sich tapfer an diesem Wettbewerb zu beteiligen. Damit kam dann folgerichtig die „Stage-Set-Scenery“ zur Sprache, die im kommenden Jahr wieder den Höhepunkt der Verbandsarbeit markiert. Karl-Heinz Mittelstädt erläuterte das neue (alte) Hallenkonzept und appellierte an eine fleißige Teilnahme, die auch durch die Arbeitgeber ermöglicht und ausdrücklich unterstützt werden sollte.



Zum Ende seiner Ausführungen wurde durch Karl-Heinz Mittelstädt noch einmal auf die Qualifizierungsmaßnahme Teamleiter/Abteilungsleiter hingewiesen und dargelegt, wie absolut unverzichtbar diese für einige Bereiche sei. Final wurde auch noch das leider nie endende Thema Funkfrequenzen angesprochen.

Dann folgten zwei ausführliche und sehr interessante Vorträge über konkrete administrative Aufgaben und Notwendigkeiten. Zuerst stellte Martin Haindl von den Städtischen Bühnen Frankfurt die Entwicklung eines Evakuierungskonzepts vor, dessen Erarbeitung aktuell kurz vor dem Abschluss steht. Seine Ausführungen, die akribisch den Riesenberg an Arbeit darstellten, machten die versammelte Runde sehr nachdenklich und sicher auch betroffen, denn ähnliche Mammut-Aufgaben stehen bei jedem an.

Danach kam Joachim Ernst vom Hessischen Staatstheater Kassel. Seine

Ausführungen zum Thema Gefährdungsbeurteilung beschäftigten sich ausführlich und ausschließlich mit der Umsetzung für eine Inszenierung, also mit unserem künstlerischen Arbeitsauftrag und seinem Ergebnis. Er stellte dar, dass verantwortungsbewusste technischen Vorstände schon immer in diesen Kriterien gedacht und gehandelt haben und es durchaus möglich ist, diese sehr genauen und ausführlichen Arbeitsunterlagen für die heute geforderte Form der Dokumentation einzusetzen. Das Ergebnis ist sehr aussagekräftig und vor allem praxisgerecht. Auch die anwesenden Vertreter der Unfallkasse Hessen sahen keinen Grund zum Widerspruch.

Nach der Mittagspause kam dann noch ein spannendes technisches Thema. Ulrich Kunkel, Ing.-Büro E³, Fachplaner, speziell für Licht- und Medientechnik, begeisterte die Runde mit seinen Ausführungen über den neuen Bühnenstecker „DBS“. Dieser Vortrag, der sukzessive bei allen Regionaltagungen erfolgen wird, erläutert unterhaltsam und zugleich sehr treffend die Notwendigkeit, sich nach über 100 Jahren vom System „Eberl“ zu verabschieden. Der „DBS“ eröffnet die Chance, im Bereich der Beleuchtung zu einem einheitlichen und modernen Stecksystem zu kommen. Aus Kostengründen wird der Systemwechsel sicherlich überwiegend bei Sanierungen erfolgen, aber das Wissen um diesen neuen Bühnenstecker muss zuvor Allgemeingut werden. Die Anwesenden waren jedenfalls deutlich angetan und äußerten sich sehr positiv.

Abschließender Höhepunkt der Tagung war dann natürlich noch die Führung durch das wirklich sehr beeindruckende Theater in Darmstadt. Der Regionalgruppe Mitte ist in Darmstadt wieder eine sehr gute, interessante Tagung gelungen, trotzdem hätte man sich eine etwas höhere Teilnehmerzahl gewünscht. Wir möchten aber den Kollegen, die keine Chance hatten, dabei zu sein, und jetzt hier im Podium lesen, was sie verpasst haben, noch etwas Trost spenden... Es gibt bald wieder eine Chance!!

Karl-Heinz Mittelstädt

VON MENSCHEN UND MASCHINEN

REGIONALTAGUNG SÜD IN MÜNCHEN



Die neue Inszenierung von Schillers RÄUBER am Münchner Residenztheater (Regie und Bühnenbild Ulrich Rasche) hat auch Dank des technisch anspruchsvollen Bühnenbildes in kurzer Zeit viel Aufmerksamkeit gefunden. DTHG-Regionalleiter Süd, Klaus Haarer gelang mit seiner Idee, eine DTHG-Tagung im Residenztheater zu veranstalten und dabei dem Prozess der Erstellung des Bühnenbildes auf die Spur zu kommen, ein Volltreffer.



Mehr als 70 Mitglieder und Gäste folgten der Einladung und erlebten einen interessanten Tag mit einem straffen, gut organisierten Programm. Bereits im Foyer war das Bühnenbildmodell aufgebaut worden und in den ersten Vorträgen erläuterten Thomas Bautenbacher, Paul Demmelhuber und Peter Buchheit die Besonderheiten und großen Herausforderungen bei der Konstruktion und Herstellung dieser beiden gewaltigen Förderbänder. Sie stehen auf Schienen (und sind verfahrbar) auf der Drehbühne (die

ebenfalls im Einsatz ist), können nach beiden Seiten je 19° kippen und die Bänder können stufenlos im Tempo verstellbar auch in beide Richtungen sich bewegen. Bis zu 18 Schauspieler befinden sich zeitweise auf den Förderbändern. Eine gigantische Aufgabe, die viele technische Tücken hatte und ganz besonders einfallsreiche Lösungen erforderte. Ein Beispiel: Da die Förderbänder die gesamte Dauer der Vorstellung, also ca. 3,5 Stunden im Einsatz sind, verzichtete man von vornherein auf einen sogenannten Totmanshalter. „Niemand drückt dreieinhalb Stunden einen Knopf!“ Stattdessen kamen 5 „Wachposten“, die um die Bühne stationiert werden und das Geschehen genau beobachten, zum Einsatz. Jeder verfügt über einen Not-Aus-Schalter und kann jederzeit alle Bewegungen stoppen. Klaus Haarer zeigte, wie selbst so außergewöhnliche Maschinen mit einem hohen Gefahrenpotential sich durch eine Gefährdungsbeurteilung gut analysieren lassen und allen Beteiligten mehr Sicherheit geben.

Nach der Theorie die Praxis: Auf der Bühne konnte das beeindruckende Bühnenbild besichtigt und selbst getestet werden. Neben den maschinentechnisch imposanten Aufbauten konnten auch die sicherheitstechnischen Konstruktionen in Augenschein

genommen werden. Alles in allem: weltenbauermäßig!

Zurück im Foyer folgte ein interessanter Vortrag von Tobias Löffler über die Planungen zum Proben- und Werkstattzentrum des Theaters. Bis die Arbeiten am endgültigen Proben- und Werkstattzentrum fertig sein werden, musste eine Zwischenlösung gefunden werden. Hier engagierte sich das Theater selbst, durch Planungen, aber auch durch tatkräftiges Mitwirken der Werkstattmitarbeiter.

Anschließend folgten DTHG-Infos mit Dr. Gabi Högg, u.a. zu Themen der Normung. Nach der Mittagspause und kurzem Spaziergang zum Gärtnerplatz, stand die Besichtigung der Theaterbaustelle auf dem Programm. Imposant hier die Lösung: Außer der Fassade, dem Zuschauerraum und dem Bühnenhaus wurden alle Anbauten abgebrochen und neu errichtet. Damit konnte die verfügbare Nutzfläche von 700 auf 4.000 m² vergrößert werden. Werkstätten und Probebühnen in einem Haus! Das so eine Baustelle unvorhersehbare Überraschungen bietet, verwundert nicht.

Eine tolle DTHG-Regionaltagung! Danke an das Residenztheater, das Gärtnerplatztheater und besonders an Klaus Haarer und Ernst Schießl sowie alle Referenten.

Hubert Eckart

PROFIS & TÄTERWISSEN

REGIONALTAGUNG WEST IN BIELEFELD



Die neue Betriebssicherheitsverordnung, die seit diesem Jahr in Kraft ist, trifft in der Branche auf ein geteiltes Echo. Wolfgang Heuer (Unfallkasse NRW) hatte mit seinem Artikel in der BTR 5/2016, indem er auch dem Regisseur einen Anteil an der Verantwortung zum Arbeitsschutz zuwies, für weitere Diskussionen gesorgt. Anlass genug für Martin Högg und Volker Rhein (Regionalleiter der Gruppe West) dieses Thema in den Mittelpunkt der Herbsttagung zu stellen, die am 15. November im Theater Bielefeld stattfand. Roman Korbanka, als Rechtsanwalt schon öfter Gast bei DTHG-Veranstaltungen, titelte seinen Vortrag auch mit dem Begriff: Täterwissen! Aber entgegen mancher Befürchtung ging es ihm nicht darum, die BSichVO als Drohszenario aufzubauschen, sondern dem gesunden Menschenverstand und der jahrelangen professionellen Berufspraxis zu vertrauen. Selbstverständlichkeiten sollten nicht durch bürokratische Überreaktionen dämonisiert werden. Damit sinkt die Aufmerksamkeit gegenüber dem tatsächlichen Gefahrenpotential und es wird das Gegenteil von dem erreicht, was der eigentliche Sinn ist. Mit dieser Einschätzung traf er den Nerv rund 50 anwesenden Mitglieder und Gäste, die in der anschließenden lebhaften Aussprache, Sinn und Bürokratielärm diskutierten.

Nach der Mittagspause stand ein nicht minder interessantes Thema auf dem Programm. Unter dem Titel: „Sanierung - planbar oder kopflos?“ diskutierten Michael Merckel (Musiktheater

im Revier), Reinhard Hühne (Theater Bielefeld), Volker Rhein (Oper Köln) und Frederick Büchten Planungsbüro BüPlan) über Erfahrungen bei Sanierungsvorhaben an Theatern. Dieses Thema hat so viele Facetten, dass es kaum möglich ist, in einem kurzen Bericht dem gerecht zu werden. Dennoch gelangten die Podiumsteilnehmer in einigen Punkten zu übereinstimmenden Auffassungen: Der technische Direktor eines Theaters ist inzwischen Motor, kompetenter Ansprechpartner und Kommunikationszentrum in allen Fragen des technischen und Gebäudezustandes geworden. Jede Idee eines Bau- oder Sanierungsvorhabens sollte durch eine seriöse Studie bzw. Entwurfsplanungen vorbereitet werden. Eine frühzeitige und politisch motivierte Kostendiskussion stellt in der Regel die Weichen für ein Scheitern eines Vorhabens. Professionalität, Sorgfalt im Umgang mit Fakten, Kommunikation mit allen Partnern, Handlungshilfen und Leitfäden helfen dagegen, Sanierungsprojekte zum Erfolg zu führen. In der Diskussion fand der Begriff der „vorbeugenden Sanierungsmaßnahmen“ allgemeine Zustimmung.

Anschließend informierten Arved Hammerstädt, Wesko Rohde und Hubert Eckart über aktuelle Aktivitäten des Verbandes. Dank an das Theater Bielefeld, die Firmen ASM, NLT und Pieter Smieth, Reinhard Hühne und die Regionalleiter Martin Högg und Volker Rhein für eine gelungene Weiterbildungsveranstaltung.
Hubert Eckart

DIN

ZUKUNFTSKONFERENZ

Am 5. und 6. Oktober 2016 fand unter dem Titel „Innovationen erfolgreich etablieren – Marktfähigkeit mit Normen und Standards“ die Innovationskonferenz des DIN und des Karlsruher Instituts für Technologie (KIT) in Karlsruhe statt. Weit über 100 Teilnehmer erhielten Einblicke in die vielfältigen Nutzen in Wirtschaft und Wissenschaft und konnten aktiv mitdiskutieren, wie Normen den Marktzugang innovativer Ideen beschleunigen. Diverse Vorträge und Präsentationen konnten aufzeigen, wie Standardisierungen innovativen Ideen zum Erfolg verhelfen. Unter den Teilnehmern herrschte Konsens darüber, dass die Frage „Standards oder Patente“ zukünftig keine Rolle spielen wird. Vielmehr gilt die Aussage „Standards und Patent!“ voranzutreiben und hierfür nachhaltige und sinnvolle Lösungskonzepte zu entwickeln.
PS. Eine kleine Glosse geschrieben von Fr. Renate Schulz:

Folgendes Szenario ist heute fast schon Realität. Wenn Otto zum Beispiel ein Bier zu viel getrunken hat, steigt sein Harnstoffwert. Sein mit den notwendigen Sensoren ausgestattetes Fitnessband reagiert sofort: Beim Griff zum nächsten Bier erhält Otto leichte Stromstöße, die ihn an sein schädliches Handeln erinnern sollen. Gleichzeitig wird eine Nachricht an seinen behandelnden Arzt geschickt, bei der nächsten Untersuchung einen Bluttest zu veranlassen. Ottos Krankenversicherung wird ebenfalls über die Werte informiert, sein Krankenkassenbeitrag angepasst. Weil die Daten über das Kleingedruckte abgesichert weitergegeben dürfen, bekommt Otto am nächsten Tag Werbung für Fitness-Studios und Mineralwasser und in seiner Apotheke unaufgefordert harnstofftreibende Mittel angeboten. Wichtig zu erwähnen ist, dass Otto dank der in DIN EN 50436-2 genormten Alkohol-Interlocks nicht mit dem Auto nach Haus fahren kann. Denn, wenn ein Alkohol-Interlock installiert ist, wird eine Wegfahrsperrung ausgelöst, das heißt mit einer Alkoholkonzentration über den festgesetzten Grenzwert kann ein Fahrzeug nicht in Betrieb genommen werden.

Peter Steinhäuser

ACHTUNG: FUNKSTÖRUNGEN UNTERWEGS

DVBT-2 SENDER GEHEN AB MÄRZ 2017 ANS NETZ

DTHG AUF MESSEN

Die Einführung von DVB-T2 HD ist der erste Schritt zur Räumung des 700-MHz-Bandes für den Mobilfunk. Ab März 2017 soll dann bis 2019 schrittweise die vollständige Räumung dieses Spektrums erfolgen, alle TV-Sender werden in die darunter gelegenen Frequenzen 470 – 694 MHz verlagert. Welche TV-Kanäle dann im Bereich 470 – 694 MHz in den einzelnen Regionen neu oder zusätzlich in Betrieb gehen, hängt u.a. noch von dem Ergebnis der laufenden Aus-

landskordinierungen ab. Ziel ist es, die Frequenzplanung im Herbst 2016 abzuschließen.

Eine Liste mit den neuen Sendern bzw. Kanälen und dem genauen Zeitpunkt der Umstellung im Jahr 2017 werden wir dank der Unterstützung durch die Initiative S.O.S. save our spectrum auf der DTHG-Internetseite [ve4röffentlichen](#).



In jedem Jahr ist der Herbst die Hauptsaison verschiedener Messen unserer Branche. In den vergangenen Wochen beteiligte sich die DTHG mit einem eigenen Stand auf der Hausmesse der Beuth Hochschule für Technik in Berlin, auf der MEET 2016 der OeTHG in Wien und der Tonmeistertagung in Köln. Neben Gesprächen mit Mitgliedern des Verbandes und Kollegen der Kooperationsverbände sowie der Werbung neuer Mitglieder stieß das umfangreiche Fachbücherangebot der DTHG auf großes Publikumsinteresse.



KULTUR BRAUCHT EINE STIMME.



Drahtlose Werkzeuge gehören zum technischen Standard. Damit das auch in Zukunft so bleibt, engagiert sich der APWPT seit 10 Jahren erfolgreich in (inter-)nationalen Gremien und Arbeitsgruppen. Um unsere Ziele global umsetzen zu können, benötigen wir auch in Zukunft ein starkes Netzwerk und anwendungsnahe Unterstützung. Mit unserer APP können Sie uns einfach und schnell Informationen zu Ihrer Veranstaltung und den von Ihnen genutzten drahtlosen Techniken zusenden. Damit helfen Sie uns, unsere Argumente mit Fakten zu belegen!



www.apwpt.org

DTHG

Wir sind
Weltenbauer.

SEVILLA

OISTAT-TREFFEN UND THEATERBAU- KONFERENZ IN SPANIEN

Im andalusischen Sevilla tagte vom 20. bis zum 23. Oktober 2016 das Exekutivkommittee der OISTAT und so fand im Auditorium „Riberas del Guadaira“ eine mehrtägige Konferenz mit Vorträgen zu Theaterbau-Themen und zahlreiche Exkursionen statt. Eingeladen hat OISTAT-Spanien unter der Leitung von José Luis Ferrera, Dino Ibáñez, Cayetano Astiaso und Juan Ruesga Navarro.

Zusammen mit unseren Kollegen Prof. Toni Ramón und Guillem Aloy vom International Observatory of Scenic Spaces der Universität Politècnica de Catalunya haben wir das DFG-Forschungsprojekt zur Digitalisierung der Theaterbausammlung der TU Berlin vorgestellt und erste Forschungsergebnisse zu Berliner Theatern unter dem Titel „Mapping Theatre Architecture“ präsentiert. Das Forum bot eine wunderbare Gelegenheit zur Diskussion und Vernetzung mit anderen Institutionen, wie z.B. den Hochschulen in Paris und Lissabon, sowie dem Arts and Theatre Institute Prag. Auch die Universitäten in Brasilien, Argentinien, Chile und Mexico arbeiten mit Unterstützung der OISTAT an einer Bestandsaufnahme aktueller und historischer Theaterbauten: The Theatres of Latin America. Wir drücken unseren KollegInnen die Daumen für einen erfolgreichen Projektstart!

Die Australierin Dorita Hannah präsentierte ihren Vortrag zu Scenography in Found Spaces und wir bekamen die Gelegenheit, eine Performance im Castillo arabe mit seinem Festungsring und den beeindruckenden Türmen zu sehen, die seit kurzer Zeit restauriert werden.



In Andalusien existieren noch heute verschiedene Beispiele römischer Theaterbauten. Das Documentation Centre for the Performing Arts of Andalucía hat ein großes Restaurationsprojekt historischer Theater in Angriff genommen, beispielsweise die Theateroute „Corral of Comedias - Siglo de Oro“ oder auch die Theateroute römischer Bauten. Eindrucksvoll konnten wir das bei einem Tagesausflug nach Mérida erleben, bei dem die etwa 50-köpfige Gruppe ausführlich Gelegenheit hatte, das Amphitheater und das römische Theater zu besichtigen, in dem beim Sommerfestival noch heute klassische Theaterstücke aufgeführt werden. Die Stadt Mérida zählt zu den besterhaltenen Ausgrabungsstätten in Spanien, neben den

Veranstaltungsbauten des römischen Imperiums finden sich auch noch die Nekropolis, Reste des Circus Maximus und die knapp 800 m lange Römerbrücke, die noch immer in Benutzung ist.

Aber Andalusien kann auch etwa 150 restaurierte und neu gebaute Veranstaltungsstätten vorweisen: Einige davon haben wir im Rahmen der Konferenz besichtigt: z. B. das leider nie in Betrieb gegangene Auditorio Al-Ándalus im ehemaligen Expo '92-Park mit

mobilen Sitzreihen (GALA-System), das Teatro Maestranza im Zentrum, das Teatro Central mit seinem variablen Bühnenportal, sowie das Teatro Lope de Vega. Eine Führung durch die Stierkampfarena La Maestranza mit anschließendem Besuch des Museums war ein weiteres Highlight spanischer Hochkultur.

Neben dem abwechslungsreichen Vortrags- und Ausflugsprogramm gab es mehrere Arbeitstreffen der Architektur-, Space Design-, Bildungs- und Kostümdesign-Kommissionen. Die World Stage Design 2017 in Taipei kündigt sich in großen Schritten an und so wurde unter Leitung des Londoner Architekten Tim Foster in der Architekturkommission über den nunmehr 10. Theater-Architektur-Wettbewerb (TAC) diskutiert, der seit Mitte Oktober online ist: <http://www.oistat.org/Item/list.asp?id=1503>

Auch wenn wir bei der Reise in den Süden statt dem erhofften Sonnenwetter vier Tage Dauerregen erwischt haben, konnte die Konferenz umso mehr den Horizont erweitern und einen regen internationalen Austausch ermöglichen.
Bri Newesely & Franziska Ritter



WORKSHOP IN KÖLN

„ENERGIEEFFIZIENTE SANIERUNGEN IN ÖFFENTLICHEN KULTURINSTITUTIONEN – CHANCEN, STOLPERSTEINE UND ANFORDERUNGEN“

2. Workshop des Netzwerks Energieeffizienz und Nachhaltigkeit am Theater (ENaT)



Das im Rahmen der 58. Bühnentechnischen Tagung gegründete Netzwerk rund um die Themenfelder Energie-Effizienz und Nachhaltigkeit traf sich am 18. November 2016 zu einem zweiten Workshop. Gastgeberin war die Oper Köln. Wie beim ersten Treffen standen das Knüpfen von Kontakten, der Erfahrungsaustausch und das Sammeln von Informationen zu Energie-Effizienz-Maßnahmen am Theater und weiteren Nachhaltigkeitsthemen im Mittelpunkt. In der Diskussion entstand die Idee, eine Liste mit Ansprechpersonen an den Theatern zu erstellen, die bereits Erfahrungen mit Energie-Effizienz- und anderen Nachhaltigkeitsthemen sowie der Umsetzung von Maßnahmen gemacht haben und zu einem Informationsaustausch bereit sind. Das Netzwerk wird bis zum nächsten Treffen eine Internet-Präsenz erstellen, auf der die Liste sowie Informationen zu den Workshops zu finden sein werden. Nachdem Volker Rhein über den aktuellen Stand an der Oper Köln berichtet hatte, präsentierte Lars Wilcken seine Erfahrungen mit Vorbereitung, Planung und Umsetzung von Energie-Effizienz-Maßnahmen bei Kampnagel und an der Laeiszhalle in Hamburg. Eine zentrale Erkenntnis ist, dass oft der organisatorische Rahmen in den Häusern, das Zusammenspiel zwischen Verwaltung und tech-

nischen Abteilungen und Vorgaben der zuständigen Behörden größere Aufmerksamkeit und höheren Zeitaufwand erfordern, als die eigentliche Umsetzung einer technischen Maßnahme. Durch unsichere oder sogar ungewisse Rahmenbedingungen fällt es schwer, bei Projekten ins konkrete Handeln zu kommen. Eigene aktuelle oder geplante Sanierungsprojekte bewertete die Mehrheit der Workshop-teilnehmenden als tendenziell unsicher bis ungewiss. Eine Umsetzung von Energie-Effizienz-Maßnahmen wird auch dadurch erschwert, dass in manchen Häusern niemand „den Hut“ für solche Projekte trägt und das Budget für Energie in der Regel nicht bei den Technischen Direktionen verantwortet wird, wodurch bei diesen wenig Anreize für die Durchführung von Energie-Effizienz-Maßnahmen geschaffen werden, da mögliche Einsparungen irgendwo im Haus versanden bzw. diesem nicht zugute kommen. Klassische Projektmanagement-Systeme zur Unterstützung von Sanierungsmaßnahmen, basieren auf dem strukturierten Vorgehen des Managementzyklus „Plan – Do – Check – Act“ (Planen, Umsetzen, Prüfen, Bewerten und im Betrieb verankern). Kausales Vorgehen benötigt ein stabiles Umfeld im Unternehmen und ein definiertes Ziel. Beim mittelorientierten Vorgehen bestimmen die jeweils verfügbaren Ressourcen, welche Ziele und Projekte angestrebt werden: Was weiß ich? Wen kenne ich? Hier geht es nicht um Vollständigkeit, sondern darum, mit wenigen, aber effektiven Maßnahmen, ins Handeln zu kom-

men. Oft ist eine ausgewogene Balance zwischen strukturierter und mittelorientierter Vorgehensweise sinnvoll, je nachdem, als wie risikobehaftet, unsicher oder ungewiss ein Projekt empfunden wird. Erfolgsfaktoren für energie-effiziente Sanierungen wie auch für andere Bauprojekte sind nach der Erfahrung von Lars Wilcken: Ideen sammeln, internes Knowhow aufbauen, Behördenkontakte pflegen, Fördertöpfe suchen und den Einbezug interner und externer Nutzender für neue Impulse. Hierzu benötigt ein Haus eine „schlagkräftige Struktur“ und vorausschauende Planung, also bis zu einem gewissen Grad ausgearbeitete Planungen in der Schublade, um bei plötzlicher Ausschüttung von Fördergeldern oder unerwartet auftretenden Möglichkeiten schnell reagieren zu können. Nach einer Mittagspause mit viel Zeit für Netzwerken und Austausch präsentierten Birgit Meier-Wiedemann und Michael Kordas von der TH Köln den Mess-Torso aus ihrem Projekt zur Messung von Energieverbräuchen und Raumklima an verschiedenen Häusern. Sie gewährten einen Einblick in allererste Messergebnisse, die noch nicht ausgewertet worden waren. Die Teilnehmenden zeigten großes Interesse an den technischen Details und diskutierten über die Vorgabe von Kriterien für die Bewertung von Behaglichkeit und Komfort. Das dritte Treffen des ENaT-Netzwerks findet voraussichtlich im März 2017 statt, das DNT Weimar hat sich als Gastgeber angeboten.

Kontakt zum Netzwerk über nachhaltigkeit@dthg.de.

Annett Baumast (baumast. kultur & nachhaltigkeit), Walter Spruck (Institut für Nachhaltigkeit in Kultur und Tourismus), Lars Wilcken (iuct: Institut für Umwelt, Coaching & Training)

MIT SICHERHEIT IN HÖHEN EINGELOCKT:

WEITERBILDUNGSANGEBOTE IM BEREICH RIGGING



**EVENT
AKADEMIE**®
DIE KOMPETENZMACHER

Praktische Fähigkeiten beim Hängen von Lasten und Traversen, theoretisches Wissen über Statik und Unfallverhütungsvorschriften sowie ausreichende Erfahrung im Umgang mit dem Klettergurt sollten die wichtigsten Eigenschaften und Kenntnisse eines Riggers sein. Doch immer wieder passieren lebensgefährliche Unfälle bei Arbeiten in großen Höhen und es entstehen Schäden an Traversenkonstruktionen durch mangelnde Fachkenntnisse und fehlende Fertigkeiten.

Um hier vorzubeugen bietet die Event-Akademie der EurAka Baden-Baden gGmbH folgende Weiterbildungen für interessierte und werdende Veranstaltungs-Rigger an:

• Grundlagen des Rigging:

Einführungsseminar für Veranstaltungsrigging

Das Seminar gibt Ihnen eine Einführung in das Thema und vermittelt Ihnen das Grundlagenwissen über technische Arbeitsmittel (Traversen, Anschlagmittel und Hebezeuge). Darüber hinaus erhalten Sie einen Überblick über die berufsgenossenschaftlichen DGUV-Vorschriften und Regeln sowie die IGW Standards.

Start am 27.03.2017

Details unter www.event-akademie.de/rigging?id=55

• Anschlägerschein:

Qualifizierung in der Veranstaltungstechnik

Mitarbeiter, die Arbeitsmittel zum Halten von Lasten über Personen verwenden, warten und prüfen, darf ein Unternehmer nur einsetzen, wenn sie ausreichend befähigt sind. Der Lehrgang gibt Ihnen das notwendige Wissen, die Fähigkeit und die Quali-



fikation entsprechend der berufsgenossenschaftlichen DGUV-Vorschriften als Anschläger zu arbeiten.

Start am 27.01.2017 und am 04.10.2017

Details unter www.event-akademie.de/rigging?id=56

• Persönliche Schutzausrüstung gegen Absturz (PSA):

Sicheres Arbeiten am und im Rigg

Neben der Sicherheit des Publikums gibt es bei Veranstaltungen auch auf Seiten der dort Tätigen tägliche Risiken, die es zu erkennen, zu bewerten und zu beherrschen gilt. Der Lehrgang gibt Ihnen das notwendige Wissen, die Fähigkeit und die Sicherheit entsprechend der berufsgenossenschaftlichen DGUV-Vorschriften bei der Auswahl und Benutzung von persönlichen Schutzausrüstungen gegen Absturz und persönlichen Absturzschutzausrüstungen zum Retten aus Höhen.

Start am 24.04.2017

Details unter www.event-akademie.de/rigging?id=58

• Sachkundige für persönliche Schutzausrüstungen gegen Absturz:

Qualifizierung nach dem DGUV Grundsatz 312-906 (BG 906)

Der Gesetzgeber fordert die Prüfung von PSA gegen Absturz durch einen Sachkundigen bzw. eine befähigte Person. Nur die befähigte Person nach DGUV Grundsatz 312-906 stellt die sach- und fachgerechte Durchführung einer PSA-Prüfung sicher und darf diese auch dokumentiert durchführen. Das Seminar gibt Ihnen das notwendige Wissen, die Fähigkeit und die Qualifikation, entsprechend dem berufsgenossenschaftlichen Grundsatz diese Prüfungen durchzuführen.

Start am 24.04.2017

Details unter www.event-akademie.de/rigging?id=60

• Sachkunde für Veranstaltungsrigging SQ Q2 „Level 1“ und „Level 2“:

Bundesweit einheitliche Fortbildung in der Veranstaltungstechnik

Der Sachkundige für Veranstaltungs-Rigging ist eine Person mit



großer Verantwortung und erfüllt hohe sicherheitsrelevante Aufgaben u. a. im Bereich der Bereitstellung und Benutzung von Traversensystemen nach DGUV und dem IGWV-Standard.

Start SQ Q2 „Level 1“: am 08.05.2017
Details unter www.event-akademie.de/rigging?id=61

Start SQ Q2 „Level 2“: am 23.10.2017
Details unter www.event-akademie.de/rigging?id=62

Alle oben genannten Lehrgänge schließen mit einer Abschlussprüfung ab.

MASSGESCHNEIDERTE INHOUSE-SCHULUNGEN IM TREND

PRAXISBEZOGEN & ANWENDUNGSORIENTIERT

Immer mehr Unternehmen müssen und sollten ihre Mitarbeiter qualifiziert weiterbilden, um die Qualität ihrer Produktionen und Betriebsabläufe zu gewährleisten. Des Weiteren gibt es immer wieder Neuerungen in einzelnen Bereichen, die nach einer zusätzlichen Weiterbildung verlangen. Unter anderem aus diesem Grund wird verstärkt auch nach Inhouse-Schulungen verlangt. Dabei liegen die Vorteile einer betrieb-sinternen Fortbildung auf der Hand:

- Schulungsinhalte und -dauer können auf die individuellen Bedürfnisse, den Kenntnis- sowie den Informationsstand der Mitarbeiter abgestimmt werden.
- Diskussionsbeiträge, Anwendungsbeispiele und Fragen kommen direkt aus dem Unternehmen.
- Lerninhalte können einfacher auf das eigentliche Anwendungsgebiet innerhalb des Unternehmens transferiert werden, da schon bei den Schulungsinhalten die spezifischen Betriebseigenheiten beachtet werden.

Gegebenenfalls sind Inhouse-Schulungen auch kostengünstiger als die entsprechenden externen Varianten.

Fast alle Weiterbildungsangebote der Event-Akademie können individuell und praxisorientiert bei Ihnen „zuhause“ durchgeführt werden.

Nutzen Sie unsere Kompetenz für Ihr Unternehmen! Wir freuen uns auf Sie. www.event-akademie.de
Das komplette Weiterbildungsangebot der Event-Akademie finden Sie auf einem Blick in unserem Seminar-kalender 2017, der der Bühnentechnischen Rundschau beiliegt.

- Vertrauliche Informationen bleiben im Unternehmen.

- Ohne die Anwesenheit externer Dritter können strittige und kontroverse Themen das eigene Unternehmen betreffend freier diskutiert werden.



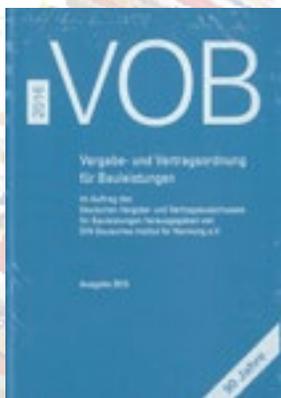
BÜCHERMARKT

NEUERSCHEINUNGEN



Kostümbild (Theater der Zeit, Lektionen 6)
von Nicole Gronemeyer, Florence von Gerkan (Hrsg.), Theater der Zeit, 2016, 346 S., Klappenbroschur, 13,5 x 20,5 cm, mit zahlreichen Abbildungen
€ 19,50

Im zeitgenössischen Theater kann der Kostümbildner das gesamte Spektrum der Möglichkeiten ausloten. Vom Kostüm als skulpturalem Zeichen einer Eigenrealität auf der Bühne bis zum Kostüm, das sich als Alltagskleidung – sei sie eigens angefertigt oder gefunden – zum Zeichen von historischer oder gegenwärtiger Zeitlichkeit machen will, reichen die Ausdrucksmöglichkeiten in allen denkbaren Abstufungen und Verschiebungen. Dieses Buch gibt Studierenden, Lehrenden und Kostümbildnern einen umfassenden Überblick über die Grundlagen der Ausbildung, das Kostümbild als Beruf und das Selbstverständnis von Praktikern.



VOB 2016 – Vergabe- und Vertragsordnung für Bauleistungen
Beuth Verlag, 2016, 1120 S., A5, Leinen.
€ 49,00

Die neue Gesamtausgabe VOB 2016 ersetzt die Gesamtausgabe VOB 2012 sowie den Ergänzungsband 2015 und ist seit dem 1. Oktober 2016 verbindlich anzuwenden.

Es wurden überarbeitet:

- DIN 1960 „VOB Teil A: Allgemeine Bestimmungen für die Vergabe von Bauleistungen“

- DIN 1961 „VOB Teil B: Allgemeine Vertragsbedingungen für die Ausführung von Bauleistungen“.

Die VOB/C beinhaltet die Allgemeinen Technischen Vertragsbedingungen für Bauleistungen (ATV), die gleichzeitig auch als DIN-Normen herausgegeben werden. Für die Gesamtausgabe 2016 wurden 15 ATV fachtechnisch fortgeschrieben, 48 ATV redaktionell überarbeitet und eine ATV („Verkehrssicherungsarbeiten“) neu erarbeitet.



neu im Sortiment: VOL/A und B – Vergabe- und Vertragsordnung für Leistungen, Teile A und B
von Hans Schaller, Dipl.-Verwaltungswirt C.H.BECK, 5., überarbeitete Auflage 2014, gebunden, 950 S., 12,8 x 19,4 cm.
€ 109,00

Der Anwendungsbereich der VOL ist groß, sehr viele Beschaffungsaufträge sind nach ihren Regeln durchzuführen. Der „Schaller, VOL“ erläutert die VOL knapp und leicht verständlich. Dabei liegt der Schwerpunkt auf der praktischen Umsetzung der rechtlichen Vorschriften und Vorgaben zum Vergabeverfahren. So werden sowohl Bieter als auch Vergabestellen in die Lage versetzt, ein Vergabeverfahren fehlerfrei durchzuführen.

Das Werk bietet viele nützliche Materialien, wie Vordrucke oder Richtlinien, und liefert wertvolle Hinweise zur Verhütung von Manipulation und Korruption im öffentlichen Vergabewesen.

BÜCHERMARKT

BESTSELLERLISTE

1

Bühnentechnik – Mechanische Einrichtungen

von Bruno Grösel

Ein Standardwerk für Auszubildende, Studierende, technisches Personal, Architekten und Lieferanten der Bühnentechnik.

De Gruyter Oldenbourg, 5. Auflage 2015, 400 S., gebunden. € 69,95

2

Formeln und Tabellen Veranstaltungstechnik

von Cay Grossigk, Petra Krienelke

Ein Standardwerk, das Auszubildende, angehende Meister und Praktiker gleichermaßen begleitet.

xEMP, 6. überarbeitete Auflage 2016, 204 S., 21,0 x 15,6 cm, Ringbindung. € 19,98

3

Muster-Versammlungsstättenverordnung (MVStättVO) - Organisation und praktische Umsetzung

von Kerstin Klode

Erläuterung der wesentlichen Bau- und Betriebsvorschriften unter Berücksichtigung der Betreiberpflichten und der Unterschiede der VStättVO in den einzelnen Bundesländern.

Beuth Verlag, 2. Auflage 2016, 430 S., DIN A5, gebunden. € 64,00

4

Sicherheitskonzepte für Veranstaltungen

von M. Ebner, K. Klode, S. Paul, Th. Sakschewski

Grundlagendarstellung und Werkzeuge zur Aufstellung eines Sicherheitskonzeptes.

Beuth Verlag, 2. Aufl. 2014, 278 S., A5, broschiert. € 39,00

5

Praxisleitfaden Versammlungsstättenverordnung – Ein Anwendungshandbuch für Berufspraxis, Ausbildung, Betrieb und Verwaltung

von H. Starke, H. Scherer, C.A. Buschhoff

Erläuterung der MVStättVO 2005 mit Querverweisen zu anderen relevanten Aspekten und Verordnungen.

xEMP, 2. Auflage 2007, 232 S., kartoniert/broschiert, DIN A5. € 28,90

6

New Theatre Words World Edition OISTAT

Internationales Fach-Wörterbuch, als Bildwörterbuch gestaltet! Englisch, Französisch, Deutsch, Spanisch, Japanisch, Koreanisch, Russisch.

OISTAT 2009, 220 S., DIN A6. € 38,00, DTHG-Mitgl.-Preis: € 34,00

7

„Grün sein, im Trend sein, dabei sein!“ – Ökologische Nachhaltigkeit im Theater

von Verena Wössner

DTHG-Schriftenreihe 2/2016, 88 S.

- eBook: € 15,00,

DTHG-Mitgliederpreis: € 12,00

- Print: € 19,00,

DTHG-Mitgliederpreis: € 15,00

8

Sicherheitskonzepte für Veranstaltungen – Best Practices

von K. Klode, S. Paul, Th. Sakschewski

Praxisbeispiele und Informationen u. a. zu besonderen Veranstaltungsformaten, zur Genehmigungspraxis und zu Genehmigungsabläufen und Organisationsstrukturen in den Bundesländern.

Beuth Verlag, 1. Auflage 2016, 294 S., DIN A5, broschiert. € 39,00

9

Sicherheit in der Veranstaltungstechnik

von Michael Ebner

Praxisgerecht aufbereitete Informationen der relevanten Rechtsgrundlagen und Regelwerke zur Sicherheit in der Veranstaltungstechnik.

Beuth Verlag, 3. überarbeitete und erweiterte Auflage 2015, 611 S., DIN A5, gebunden. € 76,00

10

Dekorationszuschneidelehre für Film, TV, Theater, Show und Event

von Horst Drus, Walter Mäcken

Fachbuch für Raumausstatter, Textilestauratoren und Dekorateur.

Schriftenreihe der Europäischen Medien- und Eventakademie Baden-Baden, kopaed verlagsgmbh, 2006, 192 S., gebunden.

€ 29,00

UNSER VOLLSTÄNDIGES SORTIMENT FINDEN SIE IN UNSEREM ONLINE-BÜCHERMARKT UNTER WWW.DTHG.DE

Wählen Sie ohne Zeitdruck. Die Zahlung erfolgt per Überweisung nach Erhalt der Ware oder per Paypal. Lieferzeit ca. 1–2 Tage. Versandkosten Inland: € 3,75 für Sendungen unter € 20 und unter 1 kg; € 5,05 für Pakete bis 2 kg; € 6,74 für Pakete bis 31,5 kg; Auslandsversand auf Anfrage.

DTHG Service GmbH, Kaiserstraße 22,
53113 Bonn

Tel.: + 49 228 36939-33, Fax: -79
gmbh@dthg.de

Rückblick – ganz besondere Geburtstage im Jahr 2016:

85 Jahre:

Prof. Rudolf Kück

(10. März)

Gerhard Nauerz

(2. Juli)

Bent Johannsen

(12. Oktober)

80 Jahre:

Albert Ludwig Henrich

(9. Juni)

Klaus Herrmann

(26. Oktober)

75 Jahre:

Ralf Gömann

(6. März)

Heiner Orlamünder

(4. April)

Prof. Horst Birr

(14. September)

Prof. Herbert Kapplmüller

(28. Oktober)

70 Jahre:

Jürgen Sonnenberg

(4. März)

Jürgen Günther

(29. März)

Bernd Langbein

(4. April)

Mitgliedschafts- jubiläen im Jahr 2016:

40 Jahre:

A. Haussmann Theaterbedarf
GmbH

Werning Theatertechnik - Theater-
bedarf GmbH

30 Jahre:

persönliche Mitglieder:

Christoph Becker

Hans Peter Boecker

Hannes Gerriets

Manfred Geyer

Sybille Großmann

Dipl.-Ing. (FH) Karl-Heinz Mittelstädt

Ulrich Motz

Ivo Schob

20 Jahre:

Firmen:

Arcus Licht- und Präsentationstech-
nik GmbH, Bürgerhaus Neuer Markt
Bühl, DTP Theaterbühnentechnik
GmbH Planungsbüro, Licht-Technik
Vertriebs GmbH Uwe Hagenbach &
Bernhard Grill, Lightpower GmbH,
Lucifer GmbH Bühnenlicht, Norbert
Wienold GmbH Material- und Per-
sonenlifts, Ventum-S, VICOM audio-
visuelle Medientechnik GmbH & Co.

persönliche Mitglieder:

Holger Ackermann, Martin Balden-
hofer, Andrea-Martina Bohacz, Ste-
fanie Braun, Anja Dansberg, Helge
Draack, Joachim Fallmert, Andreas
Gatzka, Ralf Gömann, Nils Hojer,
Dipl.-Ing. Werner Kauffeld, Joachim
Koppe, Mario Helmut Lefebber, Pe-
ter Maurer, Carsten Meyer, Roland
Öhl, Philipp Olbeter, Andreas Ras-
sche, Ernst Schießl, Frank Schreiter,
Andrea Schröder, Kai-Uwe Sternberg,
Wolfgang Urstadt, Lars Wilcken

JETZT MITGLIED WERDEN IN DER DTHG!

Die Vorteile einer Mitgliedschaft:

- Jahresabo der BTR zum
Vorzugspreis (35 statt 95 €)
 - Ermäßigter Eintritt bei
Stage|Set|Scenery,
ProLight+Sound,
Tonmeistertagung und BTT
 - Rabatte bei Fachbüchern im
DTHG-Bookshop
 - excl. Downloads von Standards,
BG-Informationen und mehr
 - Teilnahme an Arbeitsgruppen
 - DTHG-Regionaltagungen
 - DTHG-Stellenmarkt gratis
- Beitrittsformular online unter:
www.dthg.de

DEUTSCHE THEATERTECHNISCHE
GESELLSCHAFT e.V.

Kaiserstraße 22
53113 Bonn
Geschäftszeiten:
Mo-Do 9.00–16.00 Uhr
Fr 9.00–14.00 Uhr

Hubert Eckart, Geschäftsführer
Telefon: +49 228 36939-34
Telefax: +49 228 36939-79
hubert.eckart@dthg.de

Annette Weitzmann,
Mitgliederverwaltung
Telefon: +49 228 36939-32
Telefax: +49 228 36939-79
centrale@dthg.de

Internet: www.dthg.de

HERAUSGEBER:
DTHG SERVICE GMBH

Hubert Eckart, Geschäftsführer
Juliane Schmidt-Sodingen
Jutta Böhmer

Kaiserstraße 22
53113 Bonn

Geschäftszeiten:
Mo-Do 9.00 – 16.00 Uhr
Fr 9.00 – 14.00 Uhr
Telefon: +49 228 36939-0
Telefax: +49 228 36939-79
gmbh@dthg.de

VORSTAND DER DTHG*Vorstandsvorsitzender***Arved Hammerstädt**

cast C.ADOLPH & RST DISTRIBUTION GmbH
arved.hammerstaedt@castinfo.de

*1. Stellvertretende Vorsitzende***Dr. Gabriele Högg**

HOAC Handels GmbH
g.hoegg@hoac.de

*2. Stellvertretende Vorsitzender***Karl-Heinz Mittelstädt**

Württembergische Staatstheater Stuttgart
karl-heinz.mittelstaedt@dthg.de

Olaf Grambow

Deutsches Theater Berlin
grambow@deutschestheater.de

Peter Meißner

Deutsches Nationaltheater und Staatskapelle Weimar GmbH - Staatstheater Thüringen
peter.meissner@nationaltheater-weimar.de

Wesko Rohde

Theater Osnabrück
wesko.rohde@dthg.de

EHREN RAT**Prof. Ingrid Lazarus****Prof. Rudolf Kück****KASSENPRÜFER****Sanela Iseken****Rüdiger Kratzert**

kassenpruefer@dthg.de

REGIONALGRUPPEN**Regionalgruppe Nord****Kerstin Budde**

that büro für theaterbetriebstechnik
nord@dthg.de

Hanno Hüppe

Staatstheater Hannover
hanno.hueppe@dthg.de

Regionalgruppe Nordost**Anja Dansberg**

Volksbühne Berlin
nordost@dthg.de

Martina Meyer

Theater Braunschweig
nordost@dthg.de

Regionalgruppe West**Volker Rhein**

Oper Köln
west@dthg.de

Martin Högg

HOAC Schweisstechnik GmbH
west@dthg.de

Regionalgruppe Mitte**Mario H. Lefebvre**

Messe Frankfurt Venue GmbH
mitte@dthg.de

Georg Zingsem

Staatstheater Kassel
mitte@dthg.de

Regionalgruppe Ost**Martin Suschke**

Theater Bautzen
ost@dthg.de

Frank Schreiter

Erzgeb. Theater & Orchester GmbH
ost@dthg.de

Regionalgruppe Südwest**Alexander Roy**

Altes Schauspielhaus
suedwest@dthg.de

Hannes Gerriets

Gerriets GmbH
suedwest@dthg.de

Regionalgruppe Süd**Klaus Haarer**

Bayerische Staatstheater München
sued@dthg.de

Ernst Schießl

Staatstheater Nürnberg
sued@dthg.de

BEAUFTRAGTE**Annett Baumast**

Nachhaltigkeit
nachhaltigkeit@dthg.de

Christian A. Buschhoff

Besuchersicherheit
christian.buschhoff@dthg.de

Hans Dohmen

VStättVO-Gesetzgebung
h.dohmen@skena.de

Jonas Schira

Audio/Funkfrequenzen
jonas.schira@dthg.de

Dipl.-Ing. Matthias Moeller

Rigging und fliegende Bauten
matthias.moeller@dthg.de

Manfred Pütz

Berufsschullehrer – Fachleiter für Event und Medien
Puetz-manfred@gmx.de

Katrin Reichardt & Ralph Hönle

Inspizienten
inspizienten@dthg.de

Walter Mäcken

Aus- und Weiterbildung
walter.maecken@dthg.de

KOOPERATIONSBEAUFTRAGTE**Tanja Krischer**

Deutscher Bühnenverein

Thomas M. Herok

GDBA

Dr. Gabriele Högg

OISTAT

Die DTHG-Vertreter in den OISTAT-Kommissionen:

Architekturkommission:

Reinhold Daberto

Bildungskommission:

Prof. Stephan Rolfes

Forschungskommission:

Dr. Gabriele Högg

Performance-Design-Kommission:

Gregor Sturm

Publikationskommission:

Karin Winklessesser

Technik-Kommission:

Andreas Bickel

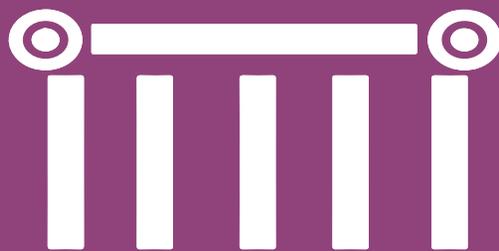
Stage | Set | Scenery

WORLD OF ENTERTAINMENT TECHNOLOGY
INTERNATIONALE FACHMESSE UND KONGRESS
BERLIN, 20. – 22. JUNI 2017

DTHG und Messe Berlin proudly present:



Weltenbauer.



Weltenbauer
Youngsters.Award

2017

Einreichungsfrist: 28.02.2017 | Gewinn: 1. + 2. Platz: je EUR 1.000 und ein Publikumspreis
Die besten Arbeiten werden auf der Stage|Set|Scenery 2017 ausgestellt
Preisverleihung: 20. Juni 2017 | 18:30 Uhr | Palais am Funkturm | Berlin

Jetzt anmelden: www.wir-sind-weltenbauer.de